

Cunzet pedagogich dla scolines ladines

Direzion dla scolines “Ladinia”

Pädagogische Konzeption der ladinischen Kindergärten

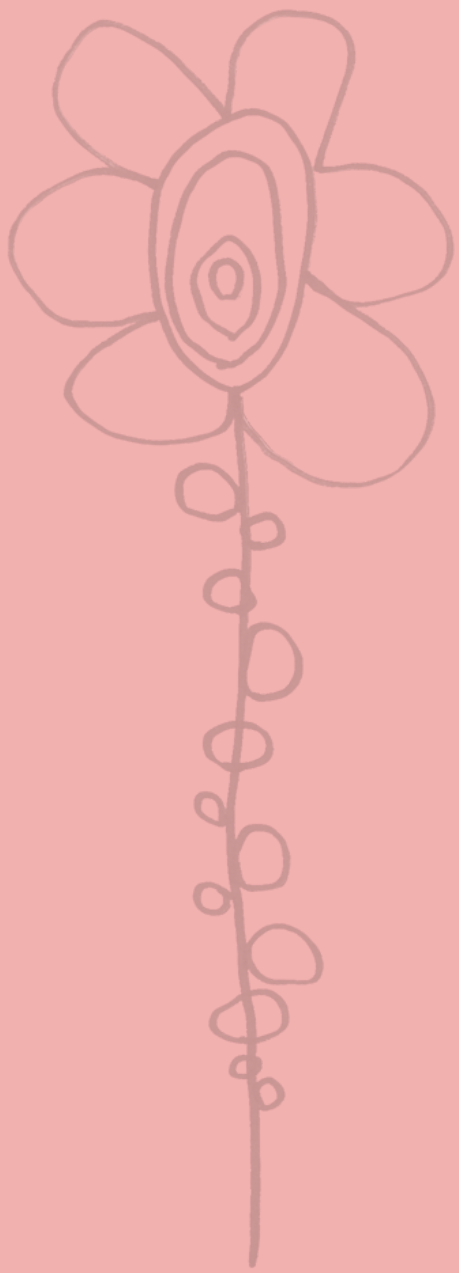
Kindergartensprengel „Ladinia“

Concetto pedagogico delle scuole dell’infanzia ladine

Circolo didattico delle scuole dell’infanzia “Ladinia”

Direzion dla scolines
Ladinia

GEMEINSAM WACHSEN – MIT RESPEKT, VERTRAUEN UND FREUDE AM LERNEN



DEUTSCH

VORWORT

Diese pädagogische Konzeption, die sowohl für die pädagogischen Fachkräfte als auch für Eltern und Erziehungsberechtigte gedacht ist, stellt einen pädagogischen Bezugsrahmen dar, der gemeinsame Werte, pädagogische Prinzipien und didaktische Ansätze verdeutlicht, die in den 17 Kindergärten des Kindergartensprengels „Ladinia“ umgesetzt werden. Basierend auf den Rahmenrichtlinien des Landes und dem Leitbild des Kindergartensprengels ist die Konzeption verbindlich, lässt jedoch ausreichend Freiraum, damit die einzelnen Kindergärten eigene Projekte gestalten und spezifische Schwerpunkte setzen können.

Die pädagogische Konzeption berücksichtigt die sich ständig wandelnde Gesellschaft sowie die territoriale, kulturelle und sprachliche Besonderheit des Gadertals und des Grödnertals. Sie gewährleistet vielfältige Möglichkeiten für Wachstum, soziale Interaktion, Spiel und Lernen – sowohl in den Räumlichkeiten des Kindergartens als auch außerhalb. Das Konzept wurde von einer Arbeitsgruppe in ständigem Dialog mit den pädagogischen Fachkräften entwickelt und ist dynamisch, sodass neue Interpretationen und mögliche Aktualisierungen von Inhalten und Methoden ermöglicht werden.

Es ist uns ein Anliegen, dass diese Konzeption das Bildungsangebot des Kindergartens klar und umfassend darstellt und die aktive Beteiligung der Familien am Bildungs- und Erziehungsprozess fördert. Den pädagogischen Fachkräften soll sie als Anregung dienen, um das Wohlbefinden und die Entwicklung der Kinder zu fördern, die täglich eine Quelle der Inspiration und des Wachstums für alle sind.

Die Inspektorin
der ladinischen Kindergärten

Genoveffa Ploner



Der Direktor
des Kindergartensprengels „Ladinia“

René Pescoll



März 2026

INHALTSVERZEICHNIS

1. EIN BAUM ALS SINNBILD 44

2. GELEBTE WERTE IN DEN LADINISCHEN KINDERGÄRTEN 46

3. GRUNDLAGEN UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT 48

3.1 Unser Bildungs- und Erziehungsverständnis 49

3.2 Unser Bild vom Kind 51

3.3 Die Haltung der pädagogischen Fachkraft 52

4. PÄDAGOGISCHE ANSÄTZE 53

4.1 Mehrsprachigkeit – unsere Besonderheit 53

4.2 Räume als Bildungs- und Lebensorte 55

4.3 Das Spiel als Schlüssel zur kindlichen Entwicklung 56

4.4 Freie und angeleitete Angebote 57

4.5 Projektarbeit als ganzheitlicher Lernprozess 58

4.6 Offenheit nach innen und nach außen 59

5. UNSERE BILDUNGSFELDER IM ÜBERBLICK 60

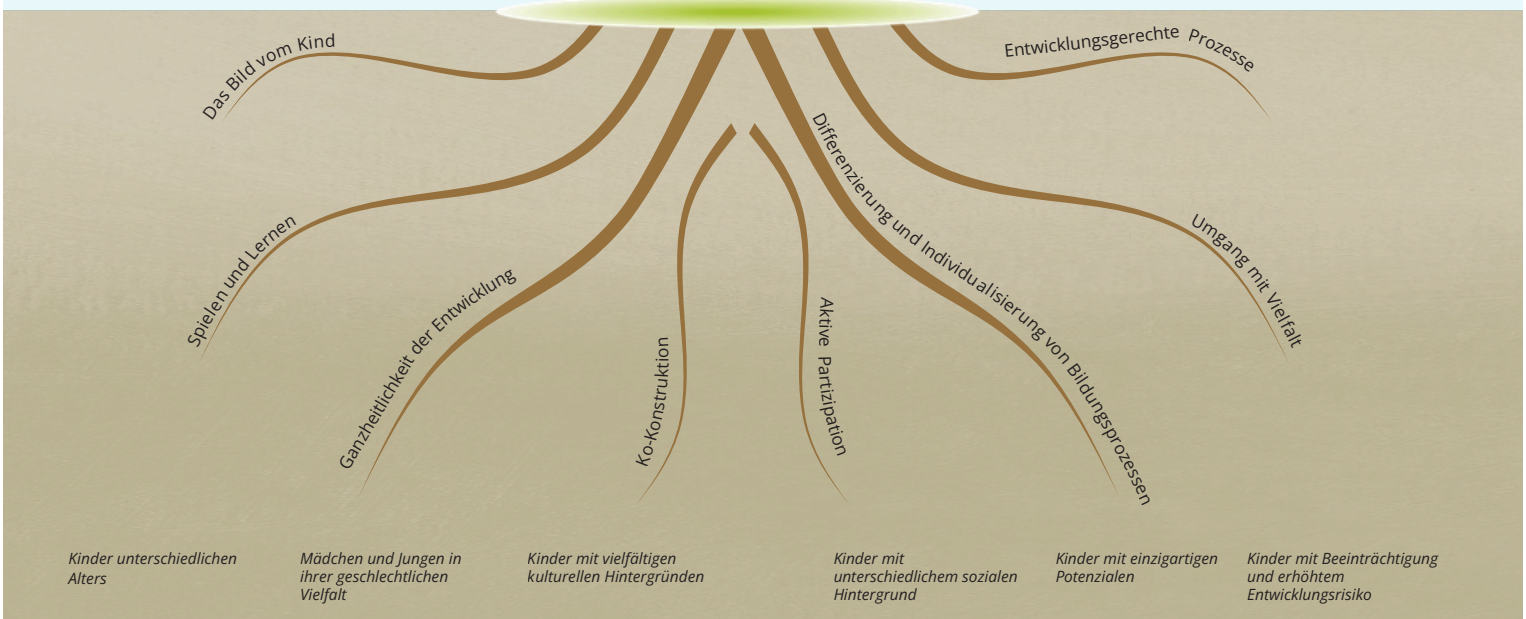
6. MIT DEN KINDERN DURCH DEN TAG 65

7. ZUSAMMENARBEIT UND NETZWERKARBEIT 67

8. QUALITÄTSSICHERUNG 70

9. LITERATURVERZEICHNIS 73


Ganzheitliche Entwicklung und Potenzialentfaltung jedes Kindes
Starke Kinder
Lebenspraxis und Bewältigung von Alltagssituationen
Emotionalität und soziale Beziehungen
Gesundheit und Selbstfürsorge
Körperliches Wohlbefinden und Bewegung
Kinder in einer mehrsprachigen und digitalen Welt
Medien und Kommunikations-technologien
Sprache, Mehrsprachigkeit und Schriftsprach-kultur
Entdeckungsfreudige und forschende Kinder
Natur-wissenschaften
Mathematik
Natur und Umwelt
Technik
Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder
Musik und Tanz
Ästhetik, Kunst und Kultur
Kinder in einem wertegeleiteten Umfeld
Gesellschaft, Wirtschaft und kulturelle Umgebung
Religiosität und Werteorientierung
Demokratie und aktive Teilhabe


Das Bild vom Kind
Spielen und Lernen
Ganzheitlichkeit der Entwicklung
Ko-Konstruktion
Aktive Partizipation
Differenzierung und Individualisierung von Bildungsprozessen
Entwicklungsgerechte Prozesse
Umgang mit Vielfalt
Kinder unterschiedlichen Alters
Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtlichen Vielfalt
Kinder mit vielfältigen kulturellen Hintergründen
Kinder mit unterschiedlichem sozialen Hintergrund
Kinder mit einzigartigen Potenzialen
Kinder mit Beeinträchtigung und erhöhtem Entwicklungsrisiko

1. EIN BAUM ALS SINNBILD

Die pädagogische Konzeption bildet das Fundament der täglichen Arbeit mit den Kindern in den ladinischen Kindergärten und spiegelt unsere Werte, Prinzipien und Ansätze wider. Erklärtes Ziel ist es, die Kinder bestmöglich zu begleiten – mit Blick auf ihre Zukunft und im Einklang mit unserer Kultur und Sprache.

Die Bildungsarbeit in unseren Kindergärten orientiert sich an:

- der UN-Kinderrechtskonvention
- dem Landesgesetz Nr. 5 vom 16. Juli 2008, welches die allgemeinen Bildungsziele und die Ordnung von Kindergarten und Unterstufe regelt
- den Rahmenrichtlinien für die ladinischen Kindergärten (laut Beschluss der Südtiroler Landesregierung Nr. 1181 vom 27. April 2009), welche die theoretischen Grundlagen, Bildungsvisionen und die Prinzipien für Bildungsqualität vorgeben
- dem Leitbild des Kindergartensprengels „Ladinia“
- dem Profil der Ladinischen Bildungs- und Kulturdirektion, welches Grundsätze enthält, um die ladinische Bildungslandschaft partizipativ zu gestalten.

Diese Grundlagen helfen uns, die pädagogische Arbeit in einen verbindlichen rechtlichen Rahmen zu setzen. Die pädagogische Konzeption dient als Orientierung für alle Beteiligten des ladinischen Kindergartens.

Zur Veranschaulichung unserer pädagogischen Ausrichtung nutzen wir das Bild eines Baumes – entwickelt auf Basis der Rahmenrichtlinien für die ladinischen Kindergärten. Er steht für Wachstum, Entwicklung und das Zusammenspiel aller Elemente unserer Bildungsarbeit.

- **Die Wurzeln** symbolisieren unsere pädagogischen Prinzipien – sie geben Halt und Orientierung.
- **Die Erde** steht für die Vielfalt, in der unsere Arbeit verankert ist.
- **Die Zweige** zeigen unsere Bildungsvisionen und
- **die Früchte** die Bildungsbereiche, die daraus hervorgehen.
- **Die Sonne** steht für die Energie und Wärme, mit der wir Kinder in ihrer Entwicklung stärken.

Wie ein Baum wächst und sich wandelt, entwickelt sich auch unsere pädagogische Arbeit – mit festen Wurzeln, klarer Ausrichtung und im Vertrauen auf das Potenzial jedes Kindes.

2. GELEBTE WERTE IN DEN LADINISCHEN KINDERGÄRTEN

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf gemeinsamen Werten, die Orientierung und Tiefe geben. Sie prägen den Alltag im Kindergarten, fördern ein respektvolles Miteinander und schaffen Vertrauen. So entsteht ein Umfeld, in dem Kinder sich frei entfalten, voneinander lernen und sich geborgen fühlen – getragen von einer klaren, gemeinsamen Haltung.
Zu diesen gemeinsamen Werten gehören:

Gemeinschaft erleben

Gemeinschaft bedeutet für uns mehr als das bloße Zusammenleben oder –arbeiten von Menschen. Im Sinne eines systemischen Verständnisses begreifen wir Gemeinschaft als ein lebendiges, dynamisches Gefüge, in dem alle Beteiligten miteinander in Beziehung stehen und sich gegenseitig beeinflussen. Eine starke Gemeinschaft im Kindergarten schafft ein Gefühl der Zugehörigkeit und des Zusammenhalts. Die pädagogischen Fachkräfte fördern eine vertrauensvolle Basis, in der die Kinder erleben, wie wichtig Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung sind.

Inklusion leben

Inklusion bedeutet für uns, dass alle Kinder – unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen, Fähigkeiten, Bedürfnissen, kulturellen Hintergründen oder Lebenslagen – gleichberechtigt und Teil unserer Gemeinschaft sind. Vielfalt wird als Bereicherung erlebt und Inklusion als aktiver Prozess verstanden. Eine inklusive Haltung impliziert regelmäßige Reflexion über eigene Organisationsmodelle, Haltungen und Methoden, um Diskriminierung vorzubeugen und Teilhabe zu ermöglichen.

Respektvoll miteinander umgehen

Respekt ist die Grundlage unseres Miteinanders. Er zeigt sich im achtsamen Zuhören, im Ernstnehmen von Gefühlen und im liebevollen, klaren Umgang. Kinder und Erwachsene erleben, dass ihre Meinung zählt, ihre Grenzen geachtet werden und Vielfalt willkommen ist. So entsteht ein wertschätzendes Miteinander, das Verantwortung und gegenseitigen Respekt fördert.

Qualität umsetzen

Qualität ist für uns mehr als ein Konzept – sie zeigt sich im achtsamen Miteinander, in durchdachter Planung und in der stetigen Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit auf der Grundlage kontinuierlicher Reflexion. Qualität ist nicht nur in Strukturen und Konzepten sichtbar, sondern auch im gelebten Alltag spürbar – in der Haltung, in den Handlungen und Beziehungen.

Selbstständig werden

Kinder lernen im Kindergarten, sich selbst etwas zuzutrauen. Selbstständigkeit stärkt das Vertrauen der Kinder in die eigenen Fähigkeiten und fördert ihre Persönlichkeitsentwicklung. Wer selbstständig handeln kann, erlebt sich als wirksam und kompetent – eine wichtige Grundlage für ein gesundes Selbstbild. Im Kindergarten bedeutet Selbstständigkeit, dass Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen, Entscheidungen zu treffen und Herausforderungen eigenständig zu bewältigen.

Mehrsprachigkeit als Chance verstehen

Mehrsprachigkeit ist ein bedeutender Bildungswert und eine wertvolle Ressource, die in den ladinischen Kindergärten bewusst gefördert und wertgeschätzt wird. Menschen, die mit mehreren Sprachen aufwachsen, bringen nicht nur sprachliche Vielfalt mit, sondern auch unterschiedliche Perspektiven, Denkweisen und Ausdrucksformen. Mehrsprachigkeit stärkt sowohl das Sprachverständnis als auch das logische Denken, die Problemlösefähigkeit und die soziale Sensibilität.

Sicherheit im Kindergarten gewährleisten

Ein sicheres Umfeld im Kindergarten ist essenziell, damit Kinder unbeschwert lernen und spielen können. Sicherheit umfasst sowohl physische Aspekte wie sichere Spielgeräte und Räumlichkeiten als auch emotionale Sicherheit, die durch ein unterstützendes und vertrauensvolles Umfeld geschaffen wird. Ein normiertes Sicherheitskonzept und Notfallmanagement werden in allen ladinischen Kindergärten angewandt.

Verantwortung bewusst leben

Die Kinder lernen, altersgerecht Verantwortung für sich, andere und ihr Umfeld zu übernehmen – im Miteinander und im Gruppenalltag. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen die Verantwortung ihres Bildungsauftrags ernst und sind sich der Konsequenzen ihres Handelns bewusst. Diese Haltung zeigt sich in der achtsamen Begleitung der Kinder, der reflektierten Gestaltung von Bildungsprozessen und der kontinuierlichen Weiterbildung. Verantwortung heißt auch, fachliche Standards einzuhalten. Die Fachkräfte arbeiten kooperativ, tragen zur Qualität der Einrichtung bei und pflegen eine respektvolle Kommunikation mit den Familien.



3. GRUNDLAGEN UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf einem ganzheitlichen Verständnis von Bildung und Erziehung, das die Persönlichkeit und Entwicklung jedes Kindes in den Mittelpunkt stellt. Grundlage dafür sind unser Bildungs- und Erziehungsverständnis, unser Bild vom Kind und die Haltung der pädagogischen Fachkraft. Diese drei Bereiche stehen in enger Wechselwirkung zueinander und bilden gemeinsam das Fundament für eine wertschätzende, partizipative und zukunftsorientierte Bildungsarbeit im Alltag des Kindergartens.

3.1 Unser Bildungs- und Erziehungsverständnis

Bildung beginnt mit der Geburt und begleitet uns ein Leben lang. Kinder lernen am besten mit Kopf, Herz und Hand, wenn Denken, Fühlen und Handeln zu einer Einheit werden. Wir verstehen daher Bildung als einen ganzheitlichen Prozess, der das Kind in seiner gesamten Persönlichkeit und Entwicklung in den Mittelpunkt stellt. Kinder lernen aktiv, sinnlich und im sozialen Miteinander – durch eigene Erfahrungen und im Austausch mit anderen.

Frühkindliche Bildung umfasst alle Entwicklungsbereiche – die kognitive, emotionale, soziale, sprachliche, kreative, motorische und spirituelle Entwicklung. Lernen geschieht dabei nicht isoliert, sondern im Zusammenspiel aller Kompetenzen.

Bildung und Erziehung sind für uns untrennbar verbunden. Erziehung bedeutet, Kinder in liebevollen Beziehungen, mit klaren Strukturen und verlässlichen Regeln in achtsamer Begleitung zu stärken, damit sie zu selbstbewussten und verantwortungsvollen Persönlichkeiten heranwachsen können.

Partizipation und Ko-Konstruktion – Demokratie von Anfang an

Partizipation und Ko-Konstruktion sind zentrale Prinzipien unserer pädagogischen Arbeit. Kinder haben das Recht, ihrem Alter entsprechend an Entscheidungen beteiligt zu werden und ihre Umwelt aktiv mitzugestalten. Wir verstehen sie als kompetente Mitgestalter ihres Alltags und ihrer Bildungsprozesse. In einer Atmosphäre der Gleichwürdigkeit schaffen wir Räume für Selbstbestimmung, Mitverantwortung und gemeinsames Lernen.

Kinder bringen ihre Perspektiven, Fragen und Theorien ein. Fachkräfte begleiten diese Prozesse aufmerksam, geben Impulse und gestalten anregende Lernumgebungen. Bildung entsteht im Dialog – durch Zuhören, Forschen, Entdecken und gemeinsames Verstehen. Transparente Strukturen und offene Kommunikation ermöglichen es den Kindern, Verantwortung zu übernehmen und ihre Meinung einzubringen.

Diese gelebte Form der Mitbestimmung stärkt das Selbstvertrauen, fördert soziale Kompetenzen und legt die Grundlage für demokratisches Verständnis. Daraus erwachsen Selbstwirksamkeit und Bildungskompetenz als Grundlage für lebenslanges Lernen.

Zukunftsfähige Bildung

Zukunftsfähige Bildung bedeutet für uns, Kinder frühzeitig darin zu stärken, die Welt aktiv, verantwortungsvoll und mit Zukunftsblick mitzugestalten. Wir begleiten sie dabei, Entscheidungen zu treffen, die das Zusammenleben und die Umwelt betreffen. Dabei vermitteln wir Werte wie Gerechtigkeit, Solidarität und Respekt gegenüber Mensch, Tier und Natur.

Ein zentrales Element unserer Arbeit ist die Bildung für nachhaltige Entwicklung. Kinder wachsen in einer Welt großer ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Herausforderungen auf. Im Kindergarten erfahren sie durch Spiel, Projekte und gemeinsames Tun, dass Wasser, Energie, Lebensmittel und Naturgüter begrenzt sind und dass ihr Verhalten Auswirkungen auf Menschen, Tiere, Pflanzen und Klima hat. So machen wir Nachhaltigkeit greifbar und verankern sie an die Lebenswelt der Kinder.

Im Rahmen einer zukunftsfähigen Bildung fördern wir auch zentrale Zukunftskompetenzen, die Kinder darin bestärken, selbstwirksam zu handeln und mit Herausforderungen kreativ und reflektiert umzugehen. Dazu zählen Kreativität, kritisches Denken, Problemlösekompetenz, Selbstwirksamkeit und Resilienz. Wir ermutigen die Kinder, eigene Ideen zu entwickeln, verschiedene Perspektiven einzunehmen und auch an Schwierigkeiten zu wachsen.

Ein weiterer wichtiger Baustein unserer pädagogischen Arbeit ist die digitale Kompetenz. Wir unterstützen die Kinder in einem altersgerechten Umgang mit digitalen Medien, damit sie sich frühzeitig begleitet in digitalen Lebenswelten bewegen können. So schaffen wir gemeinsam eine Grundlage für eine verantwortungsvolle und selbstbewusste Teilhabe der Kinder an der Gesellschaft von heute und von morgen.



3.2 Unser Bild vom Kind

Unser Bild vom Kind bestimmt die Haltung, mit der wir Kindern begegnen, und prägt unser tägliches Handeln. Unsere Sichtweise darauf, wie Kinder sind, was sie können und was sie brauchen, beeinflusst maßgeblich, wie wir sie begleiten und in ihrer Entwicklung unterstützen. Deshalb ist es wichtig, ein gemeinsames, reflektiertes Bild vom Kind zu teilen.

Wir sehen Kinder als:

- **einzigartige Persönlichkeiten** mit individuellen Anlagen und Biografien, eigenen Bedürfnissen, Interessen und Erfahrungen
- **soziale Wesen**, die Beziehungen suchen und sich im Miteinander entwickeln
- **aktive Mitgestalter**, die mitentscheiden und Verantwortung übernehmen wollen
- **kompetente Akteure**, die sich ihre Welt selbst erschließen
- **neugierige Lernende**, die entdecken, verstehen und sich selbst als wirksam erleben wollen.

Indem wir dieses Bild vom Kind im pädagogischen Alltag lebendig halten, schaffen wir eine Atmosphäre, in der Kinder sich gesehen, verstanden und ernst genommen fühlen.

3.3 Die Haltung der pädagogischen Fachkraft

Die professionelle Haltung der Kindergärtnerinnen und Kindergärtner sowie der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und des Integrationspersonals bildet die Grundlage für eine achtsame und kindorientierte Bildungsarbeit. Sie ist geprägt von Respekt, Wertschätzung, Empathie und einer tiefen Überzeugung von der individuellen Lern- und Entwicklungsfähigkeit jedes Kindes.
Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter ihrer Entwicklung. Die pädagogische Fachkraft begleitet und unterstützt diesen Prozess achtsam, zugewandt und individuell. Sie schafft eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der Kinder sich sicher und angenommen fühlen und mutig eigene Wege gehen können.

Die pädagogische Fachkraft begegnet jedem Kind mit einer offenen und vorurteilsbewussten Haltung. Sie erkennt und fördert die Einzigartigkeit eines jeden Kindes – unabhängig von Herkunft, Sprache, Entwicklungsstand oder familiärem Hintergrund. Vielfalt wird nicht nur akzeptiert, sondern als wertvolle Ressource für gemeinsames Lernen und Zusammenleben verstanden.

Im Alltag agiert die pädagogische Fachkraft als aufmerksame Beobachterin, Impulsgeberin und verlässliche Beziehungsperson. Sie gestaltet Bildungsprozesse dialogisch, bindet die Interessen der Kinder mit ein und ermöglicht Teilhabe. Durch gezielte pädagogische Impulse, eine vorbereitete Umgebung und unterstützende Strukturen stärkt sie Selbstwirksamkeit und fördert die kindliche Neugier und Kreativität.

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Familien ist ein zentraler Bestandteil ihrer Haltung. Pädagogische Fachkräfte verstehen Eltern als Experten und Expertinnen für ihr Kind und gestalten die Erziehungspartnerschaft transparent, wertschätzend und kultursensibel. Gemeinsam wird an einer ganzheitlichen, kindorientierten Förderung gearbeitet.

Unsere pädagogische Haltung ist damit mehr als eine Methode – sie ist Ausdruck eines Menschenbildes, das jedes Kind in seiner Würde achtet und in seiner Entwicklung individuell begleitet.

4. PÄDAGOGISCHE ANSÄTZE

4.1 Mehrsprachigkeit – unsere Besonderheit

Mehrsprachigkeit ist ein zentraler Bestandteil unserer Bildungsarbeit und spiegelt die sprachlich-kulturelle Vielfalt der ladinischen Täler in Südtirol wider. Wir berücksichtigen die unterschiedliche sprachliche Ausgangssituation jedes Kindes und bauen darauf auf. Wir achten das Recht jedes Kindes auf seine Erstsprache und schaffen eine sprachlich anregende Umgebung, in der Vielfalt als Bereicherung erlebt wird.

In unseren Kindergärten gibt es Kinder, die zu Hause eine oder mehrere der drei Landessprachen sprechen, und andere, die weitere Sprachen mitbringen und damit die sprachliche und kulturelle Vielfalt bereichern. Die pädagogischen Fachkräfte verfügen über zertifizierte Sprachkompetenzen und begleiten den Erwerb von Mehrsprachigkeit fachkundig, differenziert und mit Vorbildfunktion in allen drei Landessprachen. Kinder lernen auch voneinander – im aktiven wechselseitigen Sprachaustausch.

Ladinisch ist unsere Kernsprache und wird bewusst gepflegt. Der Erhalt und die Entwicklung der ladinischen Sprache in den beiden Varianten des Gadertals und Grödens ist ein erklärtes Ziel unserer Bildungsinstitution. Deutsch und Italienisch ergänzen den Alltag gezielt und werden in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander verwendet und vermittelt.

Das Mehrsprachenkonzept erfolgt nach einem Sprachordnungsprinzip mit drei Farben: Grün für Ladinisch, Rot für Deutsch und Gelb für Italienisch. Zusätzlich setzen wir auf die integrierende Mehrsprachendidaktik, die eine vernetzte Sprachförderung ermöglicht. Die Sprachen werden nicht isoliert, sondern in lebensnahen Kontexten vermittelt.

In unseren Kindergärten wird ein Programm zur Förderung der phonologischen Bewusstheit in den drei Landessprachen umgesetzt. Es umfasst Lauschspiele, vielfältige Übungen zu Reimen, Satz- und Worterkennung, Silbenklatschen sowie das Erkennen von Phonemen, insbesondere von An- und Auslauten. Die Aktivitäten werden vom grünen Frosch Quaky begleitet, der als Motivator und Begleiter beim Sprachenlernen dient.



Sprachförderung geschieht zudem beim gemeinsamen Tun, im Spiel, beim Erzählen, Zuhören, Fragenstellen, bei Ritualen sowie bei gezielten Aktivitäten. Das Sprachbewusstsein der Kinder stärken wir, indem über Sprache gesprochen, Unterschiede thematisiert und zum Nachdenken über Sprache(n) angeregt wird. So werden kognitive Fähigkeiten wie Perspektivenwechsel und flexibles Denken gefördert.

Unser heutiges Sprachenkonzept baut zusätzlich auf die Ergebnisse der Forschungsstudie “MELA – **Me**hrsprachig **La**dinisch” auf. Diese Studie wurde in Zusammenarbeit mit der Universität Innsbruck in den Jahren 2017–2019 in allen ladinischen Kindergärten durchgeführt und die fünf darauf gefolgten Implementationsbausteine haben wesentlich dazu beigetragen, unser Sprachenkonzept weiterzuentwickeln. Sie verbinden konkrete Erfahrungen, stärken Mehrsprachigkeit und den Erhalt des Ladinischen und begleiten Kinder gezielt in Ladinisch, Deutsch und Italienisch auf ihrem Bildungsweg.

4.2 Räume als Bildungs- und Lebensorte

Wir greifen Aspekte der Offenen Pädagogik auf, wobei der Raum nicht nur als passiver Hintergrund für das Lernen betrachtet, sondern als aktiver Gestalter von Lernprozessen gesehen wird. Die Räume sind Lebens- und Lernorte, die Kinder zur aktiven Mitgestaltung einladen. Sie fördern selbstbestimmtes Spiel, Lernen und soziale Begegnung. Räume bieten Wahlfreiheit, Orientierung und regen zur Selbstständigkeit an.

Der Raum bietet verschiedene Bereiche, die unterschiedliche Lernaktivitäten ermöglichen, wie z.B. Rückzugsorte, Bewegungsflächen und Funktionsräume und -ecken, die sich an den Bildungsfeldern orientieren. Gemeinsam mit den Kindern gestalten wir flexible, strukturierte und ästhetisch ansprechende Umgebungen, die auf unterschiedliche Bedürfnisse eingehen und vielfältige Interessen ansprechen.

Auch die Außenbereiche des Kindergartens sind fester Bestandteil unseres pädagogischen Konzepts.
Sie ergänzen die Innenräume sinnvoll und erweitern die Erfahrungswelt der Kinder um Natur- und Bewegungserlebnisse.

Wir tragen Verantwortung dafür, dass die Umgebung nicht nur sicher, sondern auch anregend und herausfordernd gestaltet ist.



Die Raumgestaltung samt didaktischen Materialien und Geräten im Innen- und Außenbereich wird regelmäßig überprüft und weiterentwickelt, um neue Impulse zu setzen und den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.



4.3 Das Spiel als Schlüssel zur kindlichen Entwicklung

Das Spiel ist die zentrale Ausdrucks- und Lernform des Kindes. Es bildet die Grundlage seiner Entwicklung und ermöglicht eine aktive Auseinandersetzung mit sich selbst und der Umwelt.
Das Spiel entwickelt sich im Kindergartenalter vom symbolischen Spiel zum Rollenspiel über strukturierte und regelbasierte Spiele. Im Spiel verarbeiten Kinder Erlebnisse, erproben Rollen, üben soziale Interaktionen und entwickeln kreative sowie kognitive Fähigkeiten.

Freispielzeiten nehmen im pädagogischen Alltag einen besonders hohen Stellenwert ein. In dieser Phase wählen Kinder eigenständig Spielpartner, Materialien und Themen. Dabei stärken sie ihre Eigeninitiative, übernehmen Verantwortung und erweitern ihre Problemlösekompetenzen. Eine anregende Umgebung mit vielfältigen Materialien, Rückzugs- und Bewegungsmöglichkeiten sowie funktional gestalteten Räumen unterstützt diese ganzheitlichen Bildungsprozesse.

Als pädagogische Fachkräfte verstehen wir uns im Spiel der Kinder als aufmerksame Beobachtende, Impulsgebende und verlässliche Begleitpersonen. Unsere Haltung ist geprägt von Wertschätzung, Geduld und dem Vertrauen in die individuelle Entwicklung jedes einzelnen Kindes.



4.4 Freie und angeleitete Angebote

Freie und angeleitete didaktische Angebote und Aktivitäten spielen in unseren Kindergärten eine wichtige Rolle. Beide Ansätze sind gleichermaßen wichtig für die frühkindliche Bildung und Entwicklung.
Die pädagogischen Fachkräfte planen Angebote zu verschiedenen Themen, wobei die Kinder die freie Wahl haben, daran teilzunehmen. Diese freien Angebote fördern Kreativität, Fantasie, Selbständigkeit und Eigenverantwortung. Sie ermöglichen zudem soziale Interaktionen und das Verfolgen individueller Interessen. Dies führt zu einer höheren Motivation der Kinder und zu mehr Freude am Lernen.
Angeleitete Angebote sind Aktivitäten, die von den pädagogischen Fachkräften gezielt für eine ausgewählte Kindergruppe geplant werden. Sie fördern spezifische Fähigkeiten und Kenntnisse und tragen dazu bei, bestimmte Bildungsziele zu erreichen – beispielsweise in der Sprachentwicklung, in der mathematischen Frühförderung oder auch im motorischen Bereich.
Die Kombination aus freien und angeleiteten Angeboten schafft eine ausgewogene Lernumgebung, in der die Kinder sowohl ihre eigenen Interessen verfolgen als auch gezielt und ganzheitlich gefördert werden.



4.5 Projektarbeit als ganzheitlicher Lernprozess

Projektarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Praxis. Sie ermöglicht es den Kindern, sich über einen längeren Zeitraum intensiv und eigenaktiv mit einem Thema auseinanderzusetzen. Dabei verstehen wir Projekte als ganzheitliche Lernprozesse, die sowohl an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder anknüpfen als auch durch gezielte Impulse aus dem jeweiligen Team initiiert werden.

Um die Qualität und Vielfalt der Projekte zu erweitern, beziehen wir zielgerichtet externe Fachpersonen ein. Diese Experten und Expertinnen bringen spezielles Wissen und neue Impulse ein, die den Lernprozess bereichern und den Kindern zusätzliche Zugänge eröffnen.

Unsere Projekte decken ein breites Spektrum ab, von Natur und Umwelt über Musik und Bewegung bis hin zu sozialen und kulturellen Themen. Die Kinder gestalten die Projekte aktiv mit: Sie beobachten, forschen, gestalten, experimentieren und tauschen sich aus. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten sie achtsam, um Lernräume zu schaffen, die Selbstwirksamkeit, Entwicklung und sinnliche Erfahrungen fördern.

4.6 Offenheit nach innen und nach außen

Teiloffene Pädagogik im Innenbereich

Unsere Kindergärten arbeiten nach einem teiloffenen Konzept, das sowohl feste Gruppenstrukturen als auch offene Bildungsräume miteinander verbindet. Die Kinder sind einer Stammgruppe zugeordnet, die ihnen Sicherheit und Orientierung bietet. Gleichzeitig öffnen wir Spiel- und Lernbereiche gruppenübergreifend, um vielfältige Begegnungen und Lernerfahrungen zu ermöglichen. So entsteht eine lebendige Gemeinschaft, in der Kinder voneinander lernen, soziale Kompetenzen stärken und sich in unterschiedlichen Rollen erleben können.
Die verschiedenen Funktionsräume – etwa der Bauraum, der Rollenspielbereich oder der Kreativraum – sprechen unterschiedliche Interessen und Begabungen an und laden zum selbstbestimmten Entdecken ein. Die Kinder erweitern ihr soziales Netz, lernen andere Kinder und pädagogische Fachkräfte außerhalb ihrer Stammgruppe kennen und erleben Vielfalt als Bereicherung. Das teiloffene Konzept fördert das gemeinsame Vereinbaren und Einhalten von Regeln, das Einlassen auf Neues sowie das Mitgestalten der Bildungsräume.

Lernorte außerhalb des Kindergartens

Auch außerhalb des Kindergartens sammeln Kinder wertvolle Erfahrungen, die wir in unsere pädagogische Arbeit einbeziehen. Durch Ausflüge, Naturerlebnisse und Begegnungen mit Menschen aus dem Umfeld entdecken sie ihre Umwelt mit allen Sinnen und erweitern ihren Horizont. Ob bei Museumsbesuchen, Besichtigungen von Handwerksbetrieben oder Begegnungen mit sozialen Einrichtungen – die Kinder erleben reale Lebenszusammenhänge und bauen Brücken zwischen Kindergarten und Lebenswelt.

Wir ermöglichen den Kindern praktische und ganzheitliche Lernerfahrungen und Erlebnisse in und mit der Natur. Besonders die Waldpädagogik spielt eine zentrale Rolle. Sie vermittelt Wissen über Flora und Fauna und trägt zur naturwissenschaftlichen Bildung, zum aktiven Umweltschutz und somit zur Nachhaltigkeit bei. Wir fördern das Verständnis für ökologische und gesellschaftliche Zusammenhänge und zeigen die Vielfalt des Lebensraumes Wald mit seinen Kreisläufen auf.

Erfahrungen außerhalb des Kindergartens werden gemeinsam reflektiert, vertieft und pädagogisch aufgegriffen, um nachhaltige Lernprozesse zu ermöglichen.

5. UNSERE BILDUNGSFELDER IM ÜBERBLICK

In Anlehnung an die Bildungsvisionen der Rahmenrichtlinien wurden im Kindergartensprengel Ladinia folgende Bildungsfelder erarbeitet, um eine ganzheitliche Bildung zu erzielen:



Mehrsprachigkeit und Kommunikation
In den ladinischen Kindergärten begegnen Kinder systematisch Ladinisch, Deutsch und Italienisch. Durch Geschichten, Lieder, Spiele und Gespräche erweitern sie ihren Wortschatz und lernen, sich in allen drei Sprachen auszudrücken. Dabei werden sowohl das Sprachverständnis als auch die Ausdrucksfähigkeit in den drei Sprachen gefördert. Erste Schritte in die Schriftsprache werden spielerisch begleitet. Ziel ist eine natürliche Mehrsprachigkeit, auf die schon im Kapitel 4.1 näher eingegangen wurde.

Emotionale und soziale Entwicklung
Kinder lernen, ihre eigenen Gefühle wahrzunehmen, zu benennen und angemessen auszudrücken. Sie entwickeln Empathie und lernen, sich in andere hineinzuversetzen und deren Bedürfnisse zu erkennen. Im sozialen Miteinander lernen sie Beziehungen aufzubauen und üben die Einhaltung von Regeln und die Rücksichtnahme gegenüber anderen sowie Konflikte zu lösen und Kompromisse zu finden. Rituale, Rollenspiele, gezielte Gespräche und Aktivitäten unterstützen diese Entwicklung.





Motorik und Bewegung
Die Bewegungsförderung verfolgt das Ziel, den eigenen Körper wahrzunehmen, die eigenen Bewegungsmöglichkeiten kennenzulernen sowie Regeln zu verstehen und einzuhalten. Durch vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und Tätigkeiten drinnen und draußen werden sowohl die Grob- als auch die Feinmotorik gefördert. Kinder stärken ihr Körperbewusstsein, ihre Koordination, Ausdauer und ihr Selbstvertrauen. Gleichzeitig lernen sie, ihre Kräfte einzuschätzen und aufeinander Rücksicht zu nehmen.

Musisch-ästhetische Bildung
Kinder drücken sich gerne kreativ aus – sei es durch Musik, Tanz, Malen oder Gestalten. In diesem Bildungsfeld steht die sinnliche Wahrnehmung im Mittelpunkt sowie das Erleben von Körper und Stimme als Klangkörper. Kinder experimentieren mit Farben, Klängen, Materialien und Bewegungen. Dabei entwickeln sie Fantasie, Ausdruckskraft und ein Gefühl für Ästhetik. Gemeinsames Singen in mehreren Sprachen, Musizieren oder Theaterspielen fördern zudem das Gemeinschaftsgefühl.





Mathematische und technische Bildung

Im Alltag begegnen Kinder ständig mathematischen Phänomenen: beim Zählen, Sortieren, Bauen oder Vergleichen. Sie lernen spielerisch den Umgang mit Zahlen, Formen, Größen, Mengen, Mustern und Reihenfolgen. Technisches Verständnis wird durch das Erkunden von Alltagsgegenständen und einfachen Konstruktionsaufgaben gefördert. So entwickeln sie logisches Denken, Problemlösefähigkeiten und ein erstes Verständnis für mathematische Zusammenhänge sowie für zeitliche und räumliche Ordnung.

Naturwissenschaftliche und ökologische Bildung

Kinder sind von Natur aus neugierig. Sie beobachten, experimentieren, stellen Fragen und bilden Hypothesen zu Phänomenen der belebten und unbelebten Natur. In diesem Bildungsfeld werden naturwissenschaftliche Phänomene kindgerecht erfahrbar gemacht – z. B. durch Experimente, Naturerkundungen oder das Beobachten von Tieren und Pflanzen. Themen wie Jahreszeiten, Wetter, Recycling oder Nachhaltigkeit fördern ein ökologisches Bewusstsein und Verantwortungsgefühl für die Umwelt.





Interkulturelle und gesellschaftliche Bildung

Im Kindergarten treffen Kinder auf unterschiedliche Sprachen, Kulturen und Lebensweisen. Sie lernen, Vielfalt als Bereicherung zu sehen und respektvoll miteinander umzugehen. Gleichzeitig werden ihre eigene kulturelle Identität und die Kenntnis der eigenen Umgebung gestärkt. Die Kinder lernen Traditionen, Bräuche und Rituale der eigenen Heimat kennen und werden darin gestärkt, andere kulturelle Besonderheiten wertzuschätzen. Dieses Bildungsfeld legt den Grundstein für ein demokratisches, inklusives Miteinander.

Ethik, Religion und Werte

Die religiöse und ethische Bildung orientiert sich an den Werten des christlichen Menschenbildes. Die Kinder erhalten Einblick in biblische Geschichten, Bilder und Symbole als Bestandteile unserer Kultur. Gemeinschaftliche Feste und Bräuche werden gepflegt, so dass die religiöse Identität gestärkt werden kann. Anderen Glaubenstraditionen begegnen wir mit Offenheit, Achtung und Respekt. Wir pflegen dabei einen offenen Dialog mit den Erziehungsberechtigten und berücksichtigen ihre religiösen Ansichten.





Medienbildung
Digitale Medien und neue Technologien gehören zur Lebenswelt der Kinder. Sie lernen spielerisch und altersgerecht, wie sie funktionieren, und werden angeregt, sie zielgerichtet und kreativ zu nutzen. Tablets, digitale Kameras und digitale Erzählprogramme bieten neue Zugänge zu Kommunikation, Lernen und kreativer Gestaltung. Durch den Einsatz von kleinen Lernrobotern sammeln die Kinder erste spielerische Erfahrungen mit dem Programmieren und mit dem Coding. Der gezielte Einsatz der neuen Medien und Technologien wird pädagogisch begleitet.

Gesundheit und Ernährung
Eine gesunde und ausgewogene Ernährung sowie Bewegung und Hygiene sind wichtige Themen im Kindergartenalltag. Kinder lernen, was ihrem Körper guttut – vom regelmäßigen Trinken über ausgewogene Mahlzeiten bis hin zu Entspannung und Körperpflege. In jedem Kindergarten werden die Speisen frisch und kindgerecht zubereitet. Eine gepflegte Tischkultur und das Erleben von Genuss stehen dabei im Mittelpunkt. Für die ladinischen Kindergärten wurden eigene Qualitätskriterien für gesundes und nachhaltiges Essen ausgearbeitet.

Oft greifen mehrere Bildungsfelder ineinander über. Zusätzlich zu den genannten Bildungsfeldern ist es von Bedeutung, lebenspraktische Kompetenzen der Kinder zu fördern, um sie in ihrer Autonomie zu stärken. Sie lernen etwa, sich anzuziehen, Ordnung zu halten, Verantwortung zu übernehmen und kleine Aufgaben zu erledigen. Diese Alltagstätigkeiten stärken ihr Selbstvertrauen und ihre Selbstwirksamkeit. Sie erfahren, dass sie etwas bewirken können. So werden wichtige Grundlagen für ein selbstbestimmtes Leben gelegt.

6. MIT DEN KINDERN DURCH DEN TAG

Unser Tagesablauf folgt einem klaren, kindgerechten Rhythmus. Zwischen Ankommen und Abschluss erleben die Kinder abwechslungsreiche Phasen des Spielens, Lernens, Ruhens und Miteinanders. Klare Strukturen und vertraute Rituale geben Orientierung und schaffen Raum für selbstbestimmtes Handeln.



Zeiten zum Ankommen und Verabschieden
Der Tag beginnt mit einer persönlichen, achtsamen Begrüßung, die Sicherheit gibt und den Übergang erleichtert. Der Abschluss erfolgt in ruhiger Atmosphäre – oft mit einem Lied oder Gedicht. Beide Rituale stärken Vertrauen und unterstützen die emotionale Entwicklung der Kinder.



Zeiten zum Spielen und Lernen
„Spielen ist Lernen“ – im Spiel entdecken Kinder die Welt, sammeln Erfahrungen und entwickeln wichtige Lebenskompetenzen. Besonders die Phasen des freien Spiels fördern selbstbestimmtes Lernen nach individuellen Interessen und Bedürfnissen. Ergänzend bieten wir gezielte Bildungsaktivitäten und pädagogische Impulse an.



Zeiten zum Erleben der Gemeinschaft
Der tägliche Morgenkreis, Feste und Rituale sind feste Bestandteile unseres Alltags. Sie fördern Zusammenhalt, geben Orientierung und ermöglichen soziales Lernen. Besonders beim gemeinsamen Singen erleben wir Freude, stärken die Sprache und schaffen verbindende Momente. Musik wird Teil unseres gelebten Miteinanders – sowohl im Morgenkreis als auch im restlichen Tagesablauf.



Zeiten zum Essen
Gemeinsame Mahlzeiten bieten den Kindern Raum für Genuss, Austausch und Ruhe. In liebevoll gestalteter Atmosphäre begleiten wir sie einfühlsam, laden zum Verkosten ein und achten auf individuelle Vorlieben. Essen ist für uns Beziehung, Kultur und gelebtes Miteinander.



Zeiten zum Ruhen
Wir schaffen bewusst Zeiten und Orte zum Entspannen wie Kuschel- und Leseecken oder andere Rückzugsorte. Auch Langeweile und Warten sehen wir als wertvolle Momente, in denen Kreativität und innere Ruhe wachsen können.



Zeiten an der frischen Luft
Tägliche Aufenthalte im Freien sind fester Bestandteil unseres Kindergartenalltags. Ob im Garten, beim Spaziergang oder im Wald – die Kinder erleben die Natur mit allen Sinnen, können sich austoben und spielerisch Phänomene aus ihrer Umwelt entdecken.

7. ZUSAMMENARBEIT UND NETZWERKARBEIT

Die Qualität der pädagogischen Arbeit im Kindergarten gründet auf einer gelingenden Zusammenarbeit mit den Familien, im Team sowie mit externen Partnern. Eine offene, respektvolle und gut abgestimmte Kooperation schafft Vertrauen, sichert pädagogische Kontinuität und stärkt die Entwicklung jedes einzelnen Kindes.

Partnerschaft mit den Familien

Die enge Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. In einem Klima der Wertschätzung und Offenheit gestalten wir gemeinsam die bestmöglichen Rahmenbedingungen für die Begleitung der Kinder. Unsere Fachkräfte begegnen Familien mit Respekt, Vertrauen und einer vorurteilsbewussten Haltung. Die Zusammenarbeit zeigt sich in vielfältigen Formen: individuelle Gespräche, Tür- und Angel-Gespräche, Elternabende, gemeinsame Feste und Hospitationen sowie durch aktive Mitwirkung in Gremien wie dem Direktionsrat und dem Kindergartenbeirat. Für bestimmte Kommunikationsanlässe mit den Familien kommt ergänzend eine digitale Plattform zum Einsatz, die eine datenschutzkonforme, mehrsprachige und effiziente Kommunikation ermöglicht.

Für den Umgang mit besonders gravierenden antisozialen Verhaltensweisen im Kindergarten, wie z.B. wiederholte Aggressivität, wird ein Interventionsprotokoll umgesetzt, das eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Elternhaus und ortsnahen Diensten fördert.

Teamarbeit als gelebte Professionalität

Ein starkes kollegiales Miteinander im Team ist die Grundlage für eine qualitativ hochwertige Bildungsarbeit. Jede Fachkraft bringt ihre Kompetenzen aktiv ein, übernimmt Verantwortung und gestaltet den pädagogischen Alltag mit. Regelmäßige Teamsitzungen, Reflexionsrunden und tägliche Absprachen fördern nicht nur den fachlichen Austausch, sondern stärken auch den Teamzusammenhalt. Eine wertschätzende Feedbackkultur unterstützt diesen Prozess, indem sie Raum für offene Kommunikation, gegenseitige Anerkennung und kontinuierliche Weiterentwicklung schafft. Der Blick über den eigenen Kindergarten hinaus – etwa durch die Zusammenarbeit mehrerer Kindergärten in sogenannten „Interteams“ – eröffnet neue Perspektiven und bereichert die pädagogische Praxis nachhaltig.



Übergänge gestalten – von Anfang an begleitet

Im Kindergarten legen wir großen Wert auf die Eingewöhnungsphase der aufgenommenen Kinder. Der Übergang der Kinder von der Familie oder Kleinkindeinrichtung in den Kindergarten ist eine entscheidende Phase für das Wohlbefinden und die Entwicklung von Vertrauen in neue Lernumgebungen.
In enger Kooperation mit den Eltern und den Kleinkindeinrichtungen gestalten wir den Einstieg in den Kindergarten behutsam und kindgerecht. Gemeinsame Aktivitäten und Besuche ermöglichen ein erstes Kennenlernen und sie helfen dabei, mögliche Ängste abzubauen. Wir sehen einen gestaffelten Eintritt vor, sodass sich jedes Kind schrittweise an das neue Umfeld gewöhnen kann. Dabei berücksichtigen wir sowohl die individuellen Bedürfnisse des Kindes als auch – soweit möglich – jene der Familie. Eine vertrauensvolle Beziehung zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern ist ebenso wichtig wie deren aktive Einbindung. Geduld und Verständnis auf beiden Seiten sind entscheidend, um dem Kind die nötige Zeit zur Eingewöhnung zu geben.

Auch der Übergang in die Grundschule wird sorgfältig gestaltet. Im Mittelpunkt steht die Kontinuität im Entwicklungsprozess durch eine enge Zusammenarbeit mit den ladinischen Schulsprengeln: Schulbesuche, Begegnungen mit Erstklässlern, gemeinsame Aktivitäten und Feiern schaffen eine vertrauensvolle Verbindung zwischen Kindergarten und Schule. Durch ein klar strukturiertes Übergangskonzept und vielfältige gezielte Angebote und Projekte werden Vorschulkinder behutsam auf diesen neuen Lebensabschnitt vorbereitet.

Kooperation mit Fachdiensten – gemeinsam für das Kind

Wir beobachten die Kinder aufmerksam und fördern soziale sowie emotionale Kompetenzen. Je nach Bedarf arbeiten wir eng mit verschiedenen Fachdiensten und Institutionen zusammen, wie z.B. die Dienststelle für Inklusion, verschiedene Gesundheitsdienste, der Sozialdienst, die Kinder- und Jugendanwaltschaft sowie, falls erforderlich, das Jugendgericht. Eine frühzeitige Kontaktaufnahme ermöglicht es, Entwicklungsbedarfe rechtzeitig zu erkennen und gezielte Fördermaßnahmen zum Wohle der Kinder einzuleiten. Der Schutz der Kinder steht stets im Mittelpunkt: Bei einem konkreten Verdacht auf Gefährdung des Kindeswohls handeln wir verantwortungsvoll und ziehen umgehend die zuständigen Fachstellen hinzu.

Partnerschaften für praxisnahe Bildungswege

Unsere Kindergärten sind zugleich Ausbildungsstätten und nehmen daher Praktikantinnen und Praktikanten aus verschiedenen Bildungseinrichtungen auf. Sie werden von zertifizierten Tutorinnen und Tutoren begleitet. Die Kindergartendirektion pflegt eine enge Zusammenarbeit mit der Fakultät für Bildungswissenschaften der Freien Universität Bozen.

8. QUALITÄTSSICHERUNG

Die kontinuierliche Sicherung pädagogischer Qualität ist zentral für unsere Arbeit. Durch gezielte Planung, Beobachtung und Dokumentation begleiten wir die kindliche Entwicklung. Fortbildungen stärken die Professionalität des Teams, regelmäßige Rückmeldungen und Evaluationen helfen uns, unsere Arbeit zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Beobachtung und Dokumentation

Pädagogisches Handeln basiert auf achtsamer und differenzierter Beobachtung sowie auf der Dokumentation kindlicher Entwicklungs- und Lernprozesse. Sie bilden die Grundlage für eine individuelle Begleitung und gezielte Förderung. In unseren Kindergärten werden neben freien Beobachtungen im Alltag, die wertvolle Einblicke in das kindliche Verhalten und Erleben geben, auch systematische und strukturierte Beobachtungen durchgeführt.

Ziele der Beobachtung sind:

- das Kind in seinem Erleben und Verhalten verstehen
- Interessen, Stärken und Entwicklungspotenziale erkennen
- den fachlichen Austausch im Team unterstützen
- pädagogische Planung gezielt gestalten
- Entwicklungsgespräche fundiert vorbereiten

In den ladinischen Kindergärten arbeiten wir mit einem einheitlichen, wissenschaftlich fundierten Beobachtungskonzept. Es bietet eine klare Struktur und unterstützt die Planung individueller Fördermaßnahmen.

Die Entwicklungsprozesse der Kinder werden in der individuellen Kindergartenmappe (Portfolio) dokumentiert.



Planung und Reflexion

Eine sorgfältige Planung und Reflexion sind zentrale Elemente unserer Bildungsarbeit. Auf Basis von Beobachtungen planen die pädagogischen Fachkräfte ihr Handeln individuell und im Team – stets im Einklang mit den Rahmenrichtlinien, dem Leitbild und der Konzeption.

Wir unterscheiden in unserer pädagogischen Arbeit zwischen Makroplanung, die eine langfristige Orientierung wie etwa Jahres- und Wochenpläne umfasst, und Mikroplanung, die sich auf die gezielte Gestaltung von Bildungsangeboten konzentriert und dabei die Interessen sowie Entwicklungsbedarfe der Kinder berücksichtigt.

Dabei werden Themen gewählt, die für die Kinder von Interesse und bedeutsam sind. Ziele werden in kleine Schritte unterteilt, passende Methoden, Materialien und Räume sorgfältig ausgewählt. Flexibilität bleibt dabei essenziell – um spontan und reflektiert auf neue Situationen und Bedürfnisse reagieren zu können.

Nach der Durchführung der pädagogischen Tätigkeiten werden Inhalte, Methoden und die Wirkung des Handelns der Fachkraft kritisch reflektiert – einzeln und im Team. Diese Reflexion bildet die Grundlage für die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit und schafft einen kontinuierlichen Planungskreislauf.

Kontinuierliche Fort- und Weiterbildung

Die kontinuierliche fachliche und wissenschaftlich orientierte Weiterentwicklung ist ein zentraler Baustein unserer Bildungsarbeit. Alle pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil und bringen neue Impulse ins Team ein.
Das Angebot der Fort- und Weiterbildung umfasst pädagogische Schwerpunkte, aktuelle Entwicklungen sowie verpflichtende Schulungen wie Erste Hilfe oder Brandschutz. Es reicht von Einzelkursen über Lehrgänge bis hin zu Workshops und Tagungen – organisiert vom Kindergartensprengel, der Landesdirektion und weiteren Fachstellen. Die Inhalte fließen direkt in die Praxis ein und werden im Team reflektiert.
Auch bildungsstufenübergreifende und teambezogene Fortbildungen werden unterstützt. Sie fördern gemeinsame Entwicklung, stärken die Zusammenarbeit und sichern eine einheitliche pädagogische Ausrichtung.
Neben verpflichtenden Kursen können Fachkräfte eigene individuelle Schwerpunkte setzen – durch Wahlangebote, Fachlektüre, Hospitationen oder interdisziplinären Austausch. So bleibt unsere pädagogische Arbeit lebendig, fundiert und zukunftsorientiert.

Evaluation

Durch regelmäßige Evaluation sichern wir die Qualität unseres Bildungsangebotes. Sie hilft, pädagogische Prozesse weiterzuentwickeln und die Wirksamkeit unserer Arbeit zu überprüfen, um die Entwicklung der Kinder bestmöglich zu fördern.
Ein strukturiertes Evaluationsverfahren unterstützt die Reflexion im Team, macht pädagogisches Handeln nachvollziehbar und bildet die Grundlage für gezielte Verbesserungen. Im ladinischen Kindergarten orientieren wir uns dabei an einem verbindlichen Qualitätsrahmen mit spezifischen Kriterien und Indikatoren, die unsere Besonderheiten berücksichtigen.
Die Qualität wird regelmäßig intern durch das Team und extern durch Fachpersonen überprüft – zwei Perspektiven, die sich ergänzen und zur Weiterentwicklung auf allen Ebenen beitragen.

9. LITERATURVERZEICHNIS

Die ladinische Bildungslandschaft gemeinsam gestalten, Ladinische Bildungs- und Kulturdirektion, Bozen, 2024.

Gesund, gut und nachhaltig essen im Kindergarten, Direktion der Kindergärten „Ladinia“, St. Ulrich, 2021.

Leitbild (2. Auflage), Direktion der Kindergärten „Ladinia“, St. Ulrich, Pikolein, 2016.

*Pädagogische Konzeption der ladinischen Kindergärte*n, Direktion der Kindergärten „Ladinia“, St. Ulrich, Pikolein, 2016.

Rahmenrichtlinien des Landes für die ladinischen Kindergärten, Ladinisches Bildungs- und Kulturressort, Bozen, 2013.

Umgang mit schweren Verhaltensauffälligkeiten in Kindergärten und Schulen. Interventionsprotokoll für Krisensituationen, Landesdirektion Ladinische Kindergärten und Schulen, Bozen, 2025.

Autonome Provinz Bozen
Provincia autonoma di Bolzano
Provinzia autonoma de Bulsan
SÜDTIROL · ALTO ADIGE